

Who

Die Handelszeitung

berichtete Ende Oktober über die „Uhren der Macht“ beziehungsweise über die Uhrenvorlieben amtierender Präsidenten: Joe Biden (USA) setzt wie sein Vorgänger Donald Trump auf Rolex und trägt eine blaue Datejust. Emmanuel Macron (F) trage eine Longines DolceVita (für rund 1000 Franken) – ob das seine einzige Uhr ist, darf bezweifelt werden –, Xi Jinping (CN) setzt auf eine Omega Constellation (auch hier dürften weitere Modelle im Tresor lagern), Nicolas Maduro (VE) schwört auf eine Tissot T-Touch, was ihm in seinem Land bereits als übertriebener Luxus ausgelegt werde, Mohammed bin Salman (SA) wird eine Royal Oak Offshore Montauk Highway zugeschrieben, wobei auch hier die Portfolioliste nach oben offen ist. Fumio Kishida (JP) trägt – natürlich – eine Seiko Astron, während Kim Jong-un (PRK) mangels Alternativen eine Movado trägt. Jair Bolsonaro, der abgewählte Präsident Brasiliens, trägt eine billige G-Shock-Kopie namens Aqua (fünf Franken) – angesichts des Wahlschocks hätte er vielleicht besser auf das Original gesetzt. Vladimir Putin (RU) wiederum trage eine Blancpain Aqualung. Im Frühjahr hatte er sich allerdings offen als neuer Fan der Petersburger Manufaktur „Imperial Peterhof Factory“ geoutet, von der er seither öffentlich ein Modell mit schwarzem Onyx-Zifferblatt trägt. Dass er seine Aqualung heimlich nicht doch noch hin und wieder anzieht, bleibt jedoch nicht ausgeschlossen. Die Vorliebe für schwarze Zifferblätter scheint er nämlich nicht verloren zu haben.



La Handelszeitung

a proposé fin octobre un article sur les «Montres du pouvoir», à savoir les préférences horlogères des présidents en fonction: comme son prédécesseur Donald Trump, Joe Biden (États-Unis) mise sur Rolex avec une Datejust bleue. Emmanuel Macron (F) porte quant à lui une Longines DolceVita (1000 francs environ), même si l'on peut douter qu'il s'agisse de sa seule montre, Xi Jinping (CN) a opté pour une Omega Constellation (lui aussi devrait avoir d'autres modèles en stock), Nicolas Maduro (VEN) possède une Tissot T-Touch, qui est déjà considérée comme un luxe qui fait jazer dans son pays, et Mohammed bin Salman (Arabie Saoudite) porte au poignet une Royal Oak Offshore Montauk Highway, avec vraisemblablement aussi une longue liste de modèles supplémentaires. Fumio Kishida (JPN) porte bien évidemment une Seiko Astron, alors que Kim Jong-Un (PRK) a opté pour une Movado à défaut d'alternative. Jair Bolsonaro, ex-président du Brésil, porte une copie G-Shock d'Aqua (cinq francs) et aurait peut-être dû opter pour le modèle original au vu du choc des élections. Vladimir Poutine (RUS) porte enfin une Blancpain Aqualung. Au printemps, ce dernier avait cependant déclaré ouvertement être un fan de la manufacture de St-Petersbourg «Imperial Peterhof Factory», dont il porte depuis un modèle avec cadran onyx noir en public. Il n'est cependant pas exclu qu'il mette son Aqualung secrètement au poignet de temps à autre. Mais il semble avoir une préférence affirmée pour les cadrans noirs.

SERIE | Die Schulen

ETVJ – Traditionsschule im Tal der Uhren

Die ETVJ – l'École Technique de la Vallée de Joux – ist 1901 gegründet worden. Neben dem Schwerpunkt Uhrmacherei werden an der Schule die Berufe Goldschmied, Mikrozeichner, Mikromechaniker sowie Qualitätsfachfrau/-mann in Mikro-technik ausgebildet. Dazu werden Lehrgänge der Höheren Fachschule sowie der Berufsmaturität angeboten.

Die Ecole Technique de la Vallée de Joux in Le Sentier, kurz ETVJ, blickt auf eine mehr als 120-jährige Geschichte zurück. Gegründet worden ist sie im Jahr 1901. Die ersten Jahre fand der Unterricht in einem Gebäude statt, das sich auf der gegenüberliegenden Strassenseite des heutigen Hauptgebäudes befindet und jetzt eine Sekundarschule beherbergt. Das aktuelle Hauptgebäude wurde 1907 eingeweiht.



Von links nach rechts: François Monnin, Vorsteher der Schmuckabteilung; Rachel Picchio (Hauptlehrerin) und Julie Breitenmoser (Praktischer Unterricht 2. Lehrjahr).

Anfangs war die ETVJ ausschliesslich eine Uhrmacherschule. Die Abteilung Goldschmieden kam 1978 auf Wunsch der Uhrenindustrie dazu. Die führenden Hersteller der Region – man denke an Audemars Piguet, Breguet, Jaeger-LeCoultre oder Blancpain – hatten Bedarf an diplomierten Fachkräften für spezifische goldschmiedetechnische Arbeiten. Darüber hinaus führten viele Hersteller Schmucklinien in ihrem Angebot, was heute weitgehend weggefallen ist. Die Uhrenindustrie bleibt aber ein Arbeitgeber diplomierter Goldschmiede.

Heute werden an der ETVJ fünf Berufe mit EFZ-Diplom ausgebildet: Mikrozeichner (16 Lernende), Uhrmacher

(132), Mikromechaniker (60), Goldschmied (28), Qualitätsfachfrau/-fachmann in Mikro-technik (5) sowie die Höhere Fachschule (27). Die Mikrozeichner und die Goldschmiede werden ausschliesslich im Vollzeit-System ausgebildet; die Qualitätsfachleute Mikro-technik ausschliesslich dual. Für die Zukunft ist denkbar, auch einen Lehrgang für Edelsteinfasser anzubieten. Insgesamt werden an der ETVJ derzeit 270 Lernende ausgebildet, 73 Prozent Jungen und 27 Prozent Mädchen. Direktor der ETVJ ist Frédéric Schütz, der seit 2017 im Amt ist.

Der Schmuckbereich

Pro Jahrgang stehen an der ETVJ sieben Vollzeit-Ausbildungsplätze für angehende Goldschmiede zur Verfügung. Die Lernenden kommen im Regelfall aus dem Kanton Waadt, hin und wieder aus Freiburg oder dem Wallis, in selten Fällen auch aus dem Kanton Bern (französischsprachiger Teil). Jene Lernenden des Kantons Waadt, die ihre Lehre im dualen System absolvieren, besuchen die Berufsschule in Genf (Cfp Arts). Grundsätzlich steht die Schule auch Lernenden aus anderen Kantonen offen, sofern die gleiche Ausbildung in ihrer Region nicht angeboten wird, gleichzeitig müsste ihr Heimat-kanton aber die Ausbildungskosten tragen.

Der Goldschmiedebereich wird von François Monnin als Doyen geleitet. Er unterrichtet Praxis und Theorie (Werkstattzeichnen). Neben ihm sind fünf weitere Lehrkräfte im Bereich Goldschmieden tätig: Rachel Picchio (Hauptlehrperson, Praktischer Unterricht 3. Jahr, Theorie (CAD und Technik)); Zeudi Kehrl (Praktischer Unterricht 4. Jahr, Theorie (Schmuckzeichnen und Gemmologie)); Julie Breitenmoser (Praktischer Unterricht 2. Jahr); Agnès Huguenin-Meylan (Praktischer Unterricht 1. Jahr) sowie Valérie Vollmuth (Schmuckzeichnen). Ausser François Monnin unterrichten alle Lehrpersonen in Teilzeit und sind daneben als Goldschmiedinnen tätig.

Profiwerkzeuge für Gravierarbeit und Steinfassung Outils professionnels pour travail de gravure et sertissage



GraverMach
Druckluftsystem
Système à air comprimé



MicroBlock
Werkstückfixierung
Prise de pièce



GraverHone
Werkzeug schärfen
Outils d'affûtage



Haben Sie Fragen?
Avez-vous des questions ?

044 818 18 18

Wir beraten Sie gerne.
Nous sommes heureux de vous conseiller.

(artSUPPORT)

TOOLS AND EQUIPMENT

Artsupport GmbH
Glattalstrasse 222 | Postfach
CH-8153 Rümlang
info@artsupport.ch
www.artsupport.ch

Die Aufnahmebedingungen

Die Goldschmiede-Ausbildung an der ETVJ ist beliebt. Jährlich bewerben sich etwa 30 Kandidatinnen und Kandidaten für die Ausbildung. Nur rund ein Viertel kann aufgrund der limitierten Zahl der Ausbildungsplätze aufgenommen werden. Um sich an der Schule zu bewerben, müssen Kandidaten über einen Schulabschluss verfügen.

Die Auswahl der geeigneten Kandidaten erfolgt durch ein dreiteiliges Prüfungsverfahren: a) einem eintägigen Praktikum, in dem das praktische Potenzial eingeschätzt wird. Daran



Das historische Hauptgebäude mit dem modernen Anbau.

anschliessend folgt ein Gespräch, in dem geprüft wird, ob der Berufswunsch auf einer konkreten Grundlage und einer soliden Motivation beruht. Schliesslich wird b) ein psychotechnischer Test durchgeführt in Form einer halbtägigen schriftlichen Prüfung, die im Kanton Waadt alle Kandidaten absolvieren müssen, die sich für einen technischen Beruf interessieren. Sowie c) eine Zeichnungsmappe verlangt, für die die Kandidaten einen Monat Zeit haben. Sie müssen dabei Zeichnungen mit Bleistift und mit Farbstift anfertigen sowie eine

Collage aus vordefinierten Formen gestalten. Im Anschluss müssen die Bewerberinnen auch noch eine Zeichnung an der Schule anfertigen, um zu sehen, ob eine Differenz zwischen den eingereichten Arbeiten und der Skizze besteht. Am Ende wird entschieden, wer die Ausbildung absolvieren kann.

Die Ausbildung

Die Ausbildung der ETVJ entspricht in den Grundzügen dem eidgenössischen Lehrplan für den Goldschmiedeberuf, nur dass hier die praktische Ausbildung vollumfänglich an der Schule erfolgt; selbstverständlich auch inklusive den praktischen Kursinhalten, die im dualen System während den überbetrieblichen Kursen (üK) unterrichtet werden. Diese werden, analog ebenfalls im Rahmen von mehrwöchigen Blockkursen aufgeteilt auf die vier Lehrjahre verteilt. Wie François Monnin ausführt, sei die Ausbildung an der ETVJ vielleicht etwas grundlegender und technikorientierter als die Ausbildung an den anderen Vollzeitschulen (Genf, La Chaux-de-Fonds), in La Chaux-de-Fonds sei etwa das Kursangebot im Bereich Kunst und Design umfangreicher als an der ETVJ. Entsprechend sei die Ausbildung an der ETVJ wohl sehr nahe am dualen System, so Monnin. Rachel Picchio wiederum betont, dass die ETVJ grossen Wert auf Vielseitigkeit und eine solide technische Ausbildung lege, sodass die Goldschmiede später in verschiedenen Berufsfeldern, sei es in einem grösseren Atelier oder als selbständiger Goldschmied, ihrem Beruf nachgehen und sich weiter entwickeln können.

Rachel Picchio meint zudem, der zu diesem Lehrjahr erstmals in Kraft getretene Lehrplan werde die Vereinheitlichung der Ausbildung auf nationaler Ebene wohl verstärken. Bezüglich der üK stimmt man sich auch mit den Schulen in Genf und La Chaux-de-Fonds ab. Regionale Unterschiede dürften aber auch in Zukunft spürbar bleiben, so Rachel Picchio. Gleiches gelte auch bei etwaigen Niveauunterschieden einzelner Jahrgänge. So werde es immer Unterschiede zwischen den Jahrgängen geben, dies sei normal, und entsprechend übertreffe man mit manchen Klassen oder einzelnen Klassen die Lernziele auch. Das, so Rachel Picchio, mache die Ausbildung aber auch spannend und vielseitig und sei vielleicht eine Besonderheit der Vollzeitausbildung. **Marcel Weder**

etvj.ch

Die neue Serie „Schulen“ stellt die Schweizer Ausbildungsstätten der Uhren- und Schmuckbranche vor. Den Anfang macht die Ecole Technique de la Vallée de Joux (ETVJ) in Le Sentier/VD mit der Abteilung Goldschmieden.

Who

Breitling, Grenchen,

setzt gemäss der New York Times künftig ganz auf synthetische Diamanten, und will ab 2024 keine Uhren mehr mit natürlichen Steinen verkaufen. Breitlings synthetische Diamanten werden gemäss der New York Times bei Fenix Diamonds in Indien im CVD-Verfahren gefertigt. Dass man bei Breitling nicht auf den Schweizer Standortvorteil setzt, ist nicht bedauerlich, zumal Breitling ja offenbar ganz auf die Themen Klimaneutralität und Nachhaltigkeit setzt. Tatsache ist, dass Kunden – das heisst in diesem Fall wohl vor allem Kundinnen – ihre Breitling-Uhren künftig nicht mehr mit natürlichen Diamanten kaufen. Ob die Diamantenbranche bereits vor einem Uhrenexodus zittern muss, weil künftig alle dem Breitling-Beispiel Folge leisten, bleibt aber abzuwarten. Wie bei IWC, der Marke, die Georges Kern vor seinem Wechsel nach Grenchen geführt hatte, verfügt auch Breitling über einen eher maskulinen Anstrich und dürfte bislang kaum zu den grössten Diamantenabnehmern gehört haben.

Breitling, Granges

misera à l'avenir sur des diamants synthétiques selon le New York Times. La marque ne veut plus vendre de montres avec des diamants naturels à partir de 2024. Les diamants synthétiques seront produits selon un procédé CVD par Fenix Diamonds en Inde. Il n'est ici pas regrettable que Breitling ne mise pas sur la place suisse pour cette production puisque la marque se positionne manifestement en faveur de la neutralité climatique et de la durabilité. Le fait est que les clients, et en l'occurrence surtout les clientes, de Breitling achèteront à l'avenir des montres qui ne comporteront plus de diamants naturels. Reste maintenant à savoir si le secteur du diamant doit commencer à craindre un exode horloger de toutes les marques qui suivront l'exemple de Breitling. Tout comme IWC, marque dirigée par Georges Kern avant son transfert à Granges, Breitling affiche une ligne plutôt masculine et n'a jusqu'à présent pas vraiment fait partie des plus gros acheteurs de diamants.

Die Mitteldeutsche Zeitung

publierte Ende Oktober ein lesenswertes Porträt einer heute 81-jährigen Goldschmiedin, Gertraud Graf, das den Berufsalltag des Handwerks in der damaligen DDR illustriert. Graf hatte sich 1965 in Halle (Saale) selbständig gemacht. Weil Gold Mangelware war, einzig Silber gab es genügend und günstiger als im Westen, erhielt sie vom Staat jeweils nur 30 Gramm Gold pro Jahr zur Verarbeitung. „Die Kunden haben zum Glück ihr Altgold mitgebracht, das ich verarbeitet habe“, so Graf. Sie blieb auch nach der Wende Goldschmiedin, statt 62,50 DDR-Mark Miete pro Monat zahlte sie nun 2500 D-Mark. Ihr Sohn Gunther Graf gründete 2001, ebenfalls in Halle (Saale) in vierter Generation, ein eigenes Goldschmiedeatelier.

La Mitteldeutsche Zeitung

a publié fin octobre le portrait très intéressant de Gertraud Graf, une bijoutière de 81 ans, qui illustre parfaitement le quotidien professionnel de l'artisanat à l'époque de l'Allemagne de l'Est. Gertraud Graf se met à son compte en 1965 à Halle (Saale). L'or étant à l'époque une denrée rare, seul l'argent est disponible en quantité suffisante et à prix moins élevé qu'à l'ouest. La bijoutière ne reçoit alors de l'État que 30 grammes d'or par année pour le travailler. «Heureusement, les clients apportaient leur vieil or que je pouvais ensuite travailler», explique Mme Graf. Après la chute du mur, elle poursuit son activité de bijoutière et son loyer passe de 62,50 marks est-allemands à 2500 marks allemands. Gunther Graf, son fils et représentant de la quatrième génération, fonde son propre atelier de bijouterie en 2001 également à Halle (Saale).

SERIE | Les Ecoles

ETVJ: une école de tradition dans la vallée des montres

L'ETVJ, l'École Technique de la Vallée de Joux, a été fondée en 1901. En plus du cursus de formation majoritaire dans le domaine d'horlogerie, l'établissement propose des formations initiales dans les domaines de la bijouterie-joaillerie, du dessin en construction microtechnique, de la micromécanique et de la qualité en microtechnique. S'ajoutent à cette offre des formations en école supérieure ainsi que de maturité professionnelle.

L'histoire de l'ETVJ, ou École Technique de la Vallée de Joux (Le Sentier), débute il y a près de 120 ans. Fondée en 1901, l'institution propose, les premières années, des cours dans le bâtiment qui accueille aujourd'hui une école secondaire, situé en face de l'établissement actuel. Le bâtiment principal actuel est inauguré en 1907.

À l'origine, l'ETVJ est exclusivement une école d'horlogerie. La section de bijouterie-joaillerie est créée en 1978 sur demande de l'industrie horlogère. Les principaux fabricants de la région (on pense notamment à Audemars Piguet, Breguet, Jaeger-LeCoultre ou Blancpain) ont alors besoin de professionnels diplômés pour certains travaux techniques spécifiques à la joaillerie. De nombreux fabricants proposent par ailleurs à l'époque des collections de bijoux dans leur offre, ce qui n'est plus le cas aujourd'hui. Mais l'industrie horlogère est à l'heure actuelle encore un employeur important pour les bijoutiers.

L'ETVJ propose aujourd'hui les cinq formations professionnelles avec CFC suivantes: dessinateur en microtechnique (16 apprentis), horloger (132), micromécanicien (60), bijoutier-joaillier (28), qualicien en microtechnique (5) ainsi qu'un cursus d'école supérieure (27). Les dessinateurs en microtechnique et les bijoutiers-joailliers suivent une formation à temps plein exclusivement, alors que la formation de qualiciens en microtechnique n'est proposée que dans le modèle dual. L'ETVJ réfléchit aussi à étoffer son offre de formation et il est possible que le cursus de sertisseur de pierres précieuses soit proposé dans le futur. Au total, ce sont aujourd'hui 270 jeunes qui sont formés à l'ETVJ: 73 pour cent d'apprentis et 27 pour cent d'apprenties. Frédéric Schütz est le directeur de l'ETVJ depuis 2017.

La section de bijouterie-joaillerie

L'ETVJ propose à chaque cursus sept postes de formation à temps plein pour les futurs bijoutiers-joailliers. Les apprentis viennent pour la plupart du canton de Vaud, parfois de Fribourg ou du Valais et dans de rares cas du canton de Berne (région francophone). Les apprentis du canton de Vaud qui souhaitent suivre une formation selon le système dual devront se rendre au centre professionnel de Genève (Cfp Arts). L'école peut accueillir des apprentis-e-s issu-e-s d'autres cantons pour autant que la formation ne soit pas proposée dans le leur.

François Monnin, doyen de la section de bijouterie-joaillerie, enseigne la pratique et la théorie (dessin d'atelier). Il collabore avec cinq autres enseignants dans le domaine de



François Monnin, doyen de la section de bijouterie-joaillerie, explique un plan de production à l'aide d'un dessin sur grand écran.

la bijouterie-joaillerie: Rachel Picchio (Maître principal, enseignement pratique de troisième année et théorie (dessin d'atelier numérique et technologie)), Zeudi Kehrlé (enseignement pratique de quatrième année, théorie (dessin de bijoux et gemmologie)), Julie Breitenmoser (enseignement pratique de deuxième année), Agnès Huguenin-Meylan (enseignement pratique de première année) ainsi que Valérie Vollmuth (dessin de bijoux). Tous les enseignants à l'exception de François Monnin travaillent à temps partiel et sont également actifs en tant que bijoutières et bijoutiers.



Le bâtiment principal actuel lors de sa finalisation en 1907.



Vue intérieure avec le hall d'entrée de l'ETVJ.

Les conditions d'entrée

La formation de bijoutier-joaillier de l'ETVJ est très prisée. Une trentaine d'intéressé(e)s se portent candidat(e)s à la formation chaque année. Mais seul un quart d'entre eux est accepté à cause du nombre limité de postes de formation. Les personnes intéressées doivent présenter un diplôme de fin d'école secondaire pour pouvoir poser leur candidature.

La sélection des candidates et des candidats est réalisée dans le cadre d'une procédure d'examen en trois parties:

- Première partie: Un stage d'une journée qui s'attelle à estimer le potentiel pratique. S'ensuit un entretien dont le but est de déterminer si le choix professionnel repose sur une bonne perception du métier et si la motivation est bien présente.
- Deuxième partie: Les candidates et les candidats passent un test psychotechnique d'une demi-journée que toutes les personnes intéressées par un métier technique doivent passer dans le canton de Vaud.
- Troisième partie: Un dossier de dessins que les candidates et les candidats doivent préparer en un mois. Dans ce cadre, ils doivent réaliser des dessins au crayon gris et en couleur (technique libre) ainsi que des collages à l'aide de formes prédéfinies. Les postulantes et les postulants doivent également réaliser un dessin à l'école pour savoir s'il existe une différence entre les travaux déposés et le dessin effectué sur place. Enfin, les candidates et les candidats accepté(e)s pour la formation sont désigné(e)s.

La formation

La formation de l'ETVJ reprend les caractéristiques principales du plan de formation fédéral de la profession de bijoutier-joaillier, à la seule différence que la formation pratique est ici intégralement suivie à l'école. Elle comporte bien sûr aussi les contenus des cours pratiques qui sont enseignés dans le système dual dans le cadre des cours interentreprises (CI). Ceux-ci sont répartis sur les quatre années d'apprentissage, également sous la forme de cours blocs de plusieurs semaines. Comme le souligne François Monnin, la formation proposée par l'ETVJ est peut-être plus élémentaire et orientée principalement vers les compétences techniques alors que les autres écoles à temps plein (Genève, La Chaux-de-Fonds) proposent des cours dans des domaines non-inclus dans les plans de formation; à La Chaux-de-Fonds par exemple, l'offre de cours supplémentaires dans les domaines de l'art et du design est plus importante qu'à l'ETVJ. Toujours selon M. Monnin, la formation de l'ETVJ serait par conséquent très proche du système dual. Rachel Picchio souligne à son tour que l'ETVJ attache beaucoup d'importance à la polyvalence et à une formation technique solide, de sorte que les bijoutiers peuvent plus tard s'investir et se développer professionnellement dans différents segments, qu'il s'agisse d'un grand atelier ou d'une activité de bijoutier indépendant.

Rachel Picchio ajoute que le plan de formation entré en vigueur pour la première fois cette année renforcera l'harmonisation de la formation sur le plan national. En matière de CI et d'enseignement des connaissances professionnelles, l'heure est aujourd'hui à l'harmonisation avec les écoles de Genève et La Chaux-de-Fonds. Des

différences dans l'organisation de l'enseignement et de spécialisation dans certaines techniques de travail vont à l'avenir rester perceptibles dans les différentes régions, selon Rachel Picchio. Selon les volées, on peut constater des écarts de performance et d'intérêts, tout comme entre chaque élève. Ceci est normal, et certaines classes ou certains apprentis vont aussi dépasser les objectifs d'apprentissage. Et Rachel Picchio d'ajouter que c'est aussi cela qui rend la formation si passionnante et polyvalente. Il s'agirait même peut-être d'une caractéristique de la formation à temps plein. **Marcel Weder**

etvj.ch

La nouvelle série «Les écoles» présente des établissements de formation suisses de la branche horlogère et joaillière. L'École Technique de la Vallée de Joux (ETVJ) à Le Sentier (Vaud) et sa section de bijouterie-joaillerie inaugurent cette série.

Röthenmund Art&Jewellery, Beinwil am See

Ihr neuer Opal – Partner

- ★ **Australische Opale – perfekt für individuelle Schmuckstücke**
- ★ **Attraktive Preise dank direkten Kontakten zu den Schürfern**
- ★ **Geschliffen + poliert in eigener Schleiferei in der Schweiz**
- ★ **Grossartige Auswahl online mit Video, noch viel mehr bei uns im Laden**
- ★ **Qualität die Ihre Kunden begeistern wird**

www.opal-schmuck.ch/shop
WhatsApp/Tel: 079 279 41 42
info@creation-calls.com

Termin gemäss Öffnungszeiten oder nach Vereinbarung

